

Bd 8603-179

Benutzung nur im LS u. A.

~~4 A. 10~~

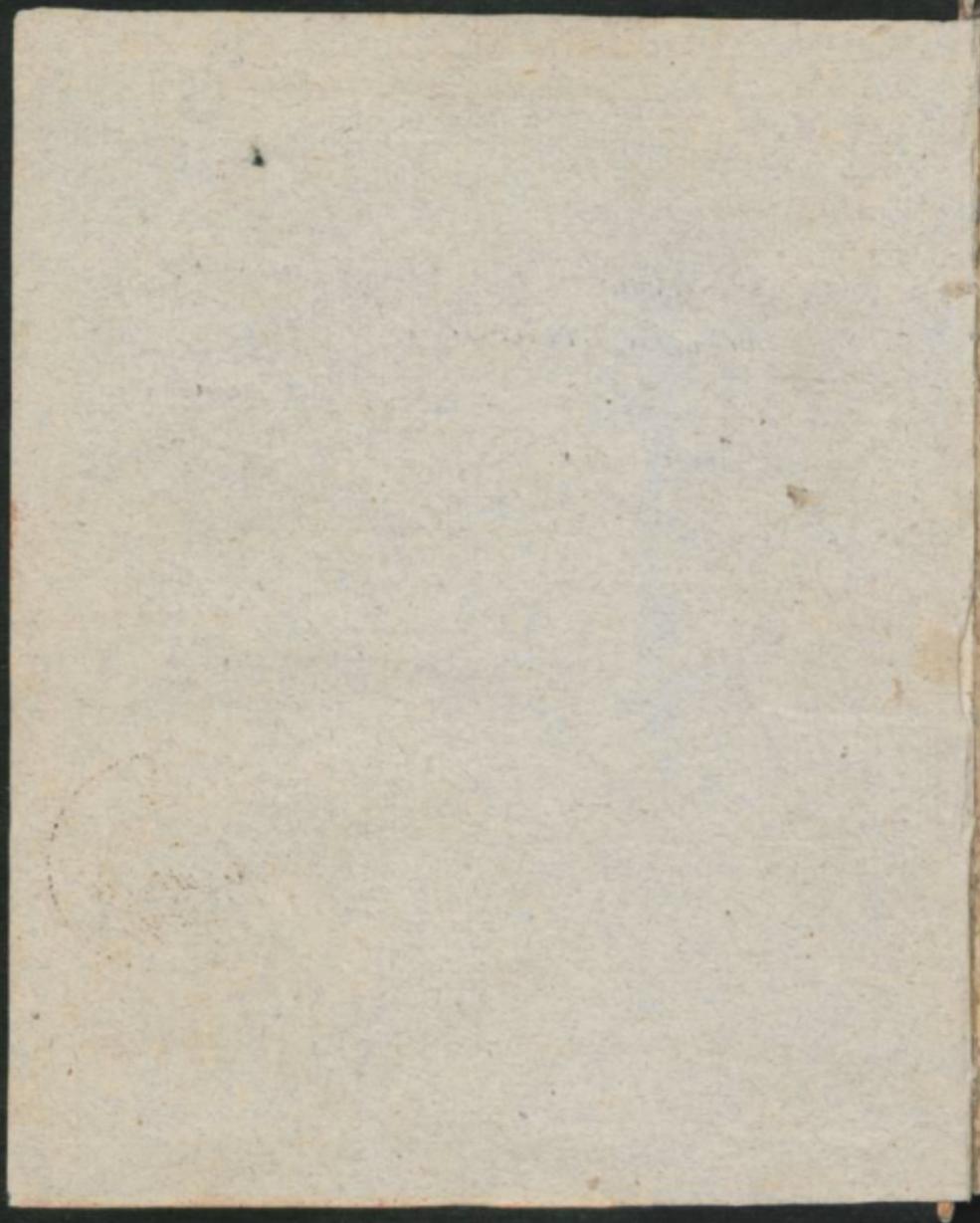
X

[Collectio septem milium et
viginti libellorum.

Bo^o 179. De controversiis cum
Pontificis.]

33 Petr. c. 1550-1750.

Polem. 1. 3.



Gründliche 1912 4260. 5

Erörterung

der Frage :

Ob die Evangelische Kirche
rechtmäßige Priester habe?

Von

Einem innen benannten grossen Theologo unserer Zeit,

In einer

Vortreflichen Schutz-Schrift

Vor

Die Reformation Lutheri.

Vor 11. Jahren allbereit publiciret,

Und nun

Von dem

Evangelischen MINISTERIO
der Stadt Hildesheim

Zu einem

Nöthigen Unterricht derer ihm anvertraueten Gemeinden

Von neuen absonderlich zum Druck

befordert.

Hildesheim, gedruckt durch Just Henning Matthäi, 1732.

Erfindung

Erfindung

der Kunst die Buchstaben zu schreiben

Verfasser: Cyprian, Erzbischof von Salorno

Erst in dem Jahr 1563 in der Stadt Salorno

Druckort: Salorno

In der Buchhandlung

von Cyprian

Salorno

MINISTERIO

der Kunst die Buchstaben zu schreiben

Erst in dem Jahr 1563 in der Stadt Salorno

Druckort: Salorno

Salorno

Erst in dem Jahr 1563 in der Stadt Salorno



Vor- und Anrede

Des

Evangelischen MINISTERII

zu Hildesheim/

An

Sämmtliche anvertrauete Gemeinden.

Geehrteste und Vielgeliebte Zuhörer!

S ist uns verschiedentlich hinterbracht worden, wie daß die beyden Hrn. Patres S. J. welche das Predig- Amt bey der allhiefigen Dohm-Kirche verwalten, sich am legt-verwichenen Fronleichnams-Feste gelüsten lassen, unsere Evangelische Kirche und deren Lehre mit vielen

harten Vorwürffen außs neue anzugreifen, absonderlich aber die Gültigkeit unsers Priesterlichen Amts anzufechten, und uns alle damit verknüpfte geistliche Handlungen schlechterdings abzusprechen. Nun sind wir gar nicht gewillet uns mit besagten Hrn. Gegenern in einigen Disput darüber einzulassen, da sie unserer vor zween Jahren durch den öffentlichen Druck geschenehen rechtmäßigen Anforderung kein Gnügen geleistet, und da wir uns keinesweges zu weiteren Streit-Schriften wider sie verbunden zu seyn erachten, so lange sie sich zwar die Freyheit nehmen wollen, unsere Lehre und unser tragendes Amt nach Gefallen bey ihren Zuhörern zu verlästern und zu verkleinern, diesen aber zugleich wider alle Vernunft, und zu ihrer selbst eigenen offenbahren Prostitution ernstlich untersagen unsere schriftliche Verantwortung zu lesen, und, nach der von unserm Heyland, und seinen Aposteln allen Christen anbefohlenen Prüfung ein richtiges Urtheil darüber zu fällen. Veltweniger sind wir gemeinet die fürgefallene Anzüglichkeiten mit gleicher Münze zu bezahlen, indem wir sowol für Göttliche als Weltliche Gesetze, nicht weniger für die Ehre unserer Evangelischen Kirche, einen mehreren regard haben, als daß wir Böses mit Bösen vergelten, und die ungezweifelte Wahrheit unserer Lehre mit einer spöttischen und unanständigen Verantwortung beschimpffen und verdächtigt machen sollten. Der heilige Augustinus hat uns mit seinem Exempel hierin ein weit besseres gelehret,

wenn

wenn er Lib. III. contra Petil. scripta Tom. VII. opp. pag. III. edit. Basil. Anno 1528. schreibet : Si & ego tibi vellem pro maledictis maledicta rependere, quid aliud quam duo maledici essemus, ut hi, qui nos legerent, alii detestatos abjicerent sana gravitate, alii suaviter haurirent malevola voluntate? Ego, quando cuique vel dicendo vel scribendo respondeo, etiam contumeliosis criminationibus laceffitus, quantum mihi Dominus donat, frenatis atque coërcitis vanæ indignationis aculeis, auditori lectorive consulens, non ago ut efficiar homini convitiando superior, sed errorem convincendo salubrior. d. i. Wenn ich deine Lästerungen mit gleichmäßigen Schmah- Worten vergelten wolte / was würden wir denn anders als zweere Lasterers seyn / so daß die Lesere

unserer Schrifften selbige zum Theil verabscheuen/
 und aus einer rechtmäßigen Ernsthaftigkeit hin-
 weg werffen / zum Theil aber nach ihren bösen
 Affecten die Schmädhungen mit sündlichen
 Wohlgefallen begierig daraus annehmen und ein-
 saugen würden? Meine Art und Weise ist denn
 vielmehr diese / daß ich bey aller meiner münd-
 lich-oder schriftlichen Verantwortung / ob man
 noch so schmählige Lasterungen wider mich aus-
 geschüttet / die Regung eines eitelen Zorns / so
 viel der HERR Gnade verleyhet / bey mir zu-
 rück halte / und nach der billigen Absicht auf den
 wahren Nutzen meines Lesers oder Zuhörers
 darauf bedacht sey / nicht / wie ich meinen Ge-
 gener an Schmädhungen übertreffen / sondern
 wie ich in nützlicher Wiederlegung des Irrthums
 den Vorzug behalten möge. Da wir denn gleich-
 wohl eine Wiederlegung vorbemeldeter unbefugter Ver-
 läum-

läumdung durch öffentlichen Druck zu publiciren, und ans
 dazu bey einer so oft schon durch disputirten und ausge-
 droshenen Sache, und bey der grossen Menge der davon
 allbereits ausgefertigten und zum Theil noch unbeant-
 worteten Schrifften, um die Wichtigkeit solcher Verläum-
 dung so viel mehr an den Tag zu legen, nur eines frembden
 Aufsatzes zu bedienen für gut befunden, so haben wir selbige
 mit Fleiß aus einem solchen Buche entlehnen wollen, wel-
 ches unter die allerbescheidensten und gelindesten Streit-
 Schrifften unserer Kirche gezählet zu werden mit allem
 Recht verdienet. Es haben sich aber unsere Widersacher,
 aus obgedachter Ursache, derselben mit nichten als einer
 an sie gestellten Refutation anzunehmen, sondern es ist
 unsere Absicht dabey lediglich auf Euch, wehrteste Freunde,
 und auf die Verwahrung eures Glaubens gerichtet, als
 wozu wir uns allerdings verbunden zu seyn erkennen, zu-
 mahl da einige unter euch desfalls einen mehreren Unter-
 richt von Uns verlanget haben. Wir legen euch also hie-
 mit eine zu dieser Streit-Frage gehörige Schrifft eines vor-
 trefflichen und Hoch-berühmten Lehrers unserer Kirchen
 für Augen, worinn die Ehre und Gültigkeit unsers Prie-
 sterlichen Amts mit so guten Gründen erwiesen, und die
 gegenseitige Einwürffe so nachdrücklich widerleget worden,
 daß wir nicht absehen können, was derselben auch nur mit
 einigen Schein der Wahrheit möge entgegen gesetzt wer-
 den. Daher zweifeln wir im geringsten nicht, es werde
diese

diese kurze Schrift schon hinreichen euch von dem U-
 grund dieser längst-verjährten Verläumdunge völlig zu
 überzeugen, und euch in der erkandten Wahrheit unserer
 Evangelischen Lehre wider dergleichen nichtige Vorwürffe
 zu befestigen, und bitten also Gott inbrünstiglich, daß
 er diese Arbeit dahin an euch allen segnen, zugleich auch
 alle Irrige und Verführte wiederbringen, insonderheit
 aber denen wohlgesinneten und heimlich schon wan-
 ckenden Seelen, die sich Zweifels ohn hin und wieder in
 grosser Menge unter den Römisch-Catholischen befinden,
 mehr und mehr die Augen öffnen wolle, damit sie nach
 dem rühmlichen Exempel der ehrlichen Salzburger die er-
 kandte Wahrheit des Evangelii frey öffentlich bekennen,
 das harte Joch menschlicher Satzungen von sich abwerf-
 fen, sich völlig mit unserer Kirche vereinigen, und also mit
 Euch und uns dermahleins das Ende des wahren
 Glaubens, nemlich der Seelen Seligkeit
 davon bringen mögen.



Herrn



Herrn D. Ernst Salomon Cypriani
Kirchen- und Consistorial-Raths zu
Gotha,

Schutz = Schrift,

Vor die Reformation Lutheri.

C A P. X.

Ob die Evangelische Kirche rechtmäßige Prie-
ster habe?

- | | |
|---|--|
| I. Christus hat der Kirchen das
Kirchen-Regiment und die
Schlüssel des Himmelreichs
überantwortet. | Namen der Kirchen em-
pfangen. |
| II. Petrus hat die Schlüssel im | III. Die übrigen Apostel eben-
falls. |
| IV. Die Kirche ist, der klugen
Papi | A |

Vapisten Geständniß nach, Richterin über den Pabst, giebt und nimbt ihm, nach Befinden, die Schlüssel, als die höchste Obrigkeit in geistlichen Dingen.

V. Wenn die Kirche die Schlüssel anvertrauet, der hat sie rechtmäßig. Luthero hat sie solche anvertrauet, darum haben er, und seine Gehülffen tüchtige Leute, wie in der ersten Kirchen geschehen, zu Predigern einsegnen können.

VI. Es ist falsch und wider die Apostolische Übung, daß nur die Bischöffe sollen Priester ordiniren können.

VII. In der Schrifft sind ein Bischoff und Priester einerley.

VIII. In einer Stadt konten vor Alters viele Bischöffe zugleich seyn. In neuen Testament ist eigentlich nur ein Priester, nemlich Christus.

IX. Das Canonische Recht spricht selbst, daß der Unterschied zwischen Bischöffen und Priestern nicht von Gott, sondern von der Kirchen eingeführet sey.

X. Pelagius II. Bischoff zu Rom, ist nebst zwey Bischöffen auch von einem Priester ordiniret worden.

XI. Die meisten Vapisten lehren, das Bischöfliche Amt sey kein neuer Orden, soust würde die Kirche, so nur von sieben Orden weiß, deren acht bekommen; demnach habe ein Priester alle Kirchen-Gewalt, die der Bischoff habe, obgleich dieser einen höhern äußerlichen Grad der Würde besitze. Hieraus folget aber, daß die Priester eben so gut, als die Bischöffe, ordiniren können.

XII. Wenn ein Ketzor ordiniren kan, so muß es ein rechts gläubiger Priester auch können.

XIII. Die Herren Vapisten stehen in großer Ungewisheit, ob sie rechtmäßige Priester haben.

XIV. Der Abbas Panormitanus bekennet, daß ehmalis die Priester die Ordination verrichtet.

S Christus hat seine Kirche zur Richterin über alle ihre Glieder bestellet, und ihr dißfalls die höchste

ste Gewalt gegeben, krafft welcher sie binden und lösen, auch zu ihrem Behuf, nöthige und gute Verordnungen abfassen kan. Matth. XV. 15. bis 20.

II.

Es hat zwar Christus auch Petro die Schlüssel gesprochen, wenn er saget: Ich will dir des ^{Matth.} Himmelreichs Schlüssel geben. Er hat sie auch ^{XVI. 19} hernach allen seinen Aposteln wirklich überantwortet, indem er spricht: Nehmet hin den Heiligen Geist, ^{Matth.} Was ihr auf Erden binden werdet, sol auch im ^{XVIII. 18.} Himmel gebunden seyn, und was ihr auf Erden lösen werdet, sol auch im Himmel loß seyn. Aber Petrus hat diese Kirchen-Gewalt nicht als sein Eigenthum, sondern im Rahmen der Kirchen bekommen, dannhero die Schlüssel unversehret in der Kirche bleiben, als Petrus starb, auch, der Papisten Beständig nach, noch heute zu Tag bleiben und wirklich gebraucht werden, wenn gleich der Pabst gestorben, oder abgesetzt ist. Dieser Meinung von Petri Schlüsseln sind die alten Kirchen-Lehrer durchgängig zugethan gewesen, wie deren Worte bey denen vortreflichen päpstlichen Lehrern und Sorbonischen Doctoribus, Edmundo Richerio, (a) Joanne Launoio, (b) und DuPinio (c) in großer Anzahl zu finden sind.

III.

- (a) *Defensione libelli de Eccles. & Polit. potest. lib. II. & IV.*
 (b) *Part. II. ep. V.*
 (c) *Dissert. de Antiqu. disciplina p. 380. seqq.*

III.

Die übrigen Apostel haben die Gewalt zu binden und zu lösen auch unmittelbar von Christo, und zwar in eben der Maasse, wie Petrus, überkommen. Gratianus (a) lehret, der Herr habe allen Jüngern gleiche Gewalt zu binden und zu lösen gegeben; und Dupinius schreibet: Die Schlüssel sind allen Aposteln gegeben. Daß Petrus damals, als ihm die Schlüssel versprochen worden, etwas bekommen, daß denen übrigen Aposteln nicht gegeben worden sey, kan im mindesten nicht geschlossen werden. (b) Es haben aber die Apostel gleicher Gestalt die Schlüssel im Nahmen der ganzen Kirchen empfangen. Denn sie sind nicht Herren, sondern Diener der Kirchen, inmassen Paulus spricht: Wir sind eure Knechte um Christi willen. Ich bin ein Diener der Gemeine worden nach dem göttlichen Predig-Amt, das mir gegeben ist unter euch. Ein Diener muß von dem, dessen Diener er ist, bestellet, und mit Gewalt versehen werden.

1 Cor.

IV. 5.

Coloff. I.

24. 25.

IV.

Es ist denn die Kirche die oberste Richterinn über den Römischen und alle andere Bischöffe, Lehrer und Christen, wie die Theologen bezeugen, welche lehren, daß

(a) *Ad cap. audrimus causa XIV. qu. I. Cum omnibus discipulis parem ligandi atque solvendi potestatem Dominus daret &c.*

(b) *Diff. IV. de antiqu. discipl. cap. I. §. I. p. 309. Ex hoc loco Petrum inter Apostolos primum fuisse, colligi potest: at eum tunc aliquid accepisse, quod cæteris Apostolis datum non sit, inde inferri minime potest.*

daß der Pabst denen allgemeinen Conciliis unterworfen sey, mithin von ihnen abgesetzt, und als ein Ketzer verbrandt werden könne. (a)

V.

Dem zu folge behält die Kirche allezeit die Gewalt, von denen Kirchen-Dienern Rechenschaft zu fordern, wie sie die Schlüssel gebrauchet haben. Wem sie aber solche übergiebet, der hat sie rechtmäßig, und kan also, nach Gottes Befehl und Ordnung binden und lösen. Weil denn die Kirche Luthero, und andern von Leone X. ohne vorhergegangenes Concilium verdamnten Lehrern, die Gewalt der Schlüssel überantwortet, und ihnen aufgetragen, nach Apostolischer Weise Prediger und Seelsorger zu bestellen; So sind sie rechtmäßige Hirten gewesen, haben auch tüchtige Leute bündig und gültig zum Hirten-Amte einsegnen können, ohneachtet sie der Pabst dazu nicht gesendet zu haben vorgegeben, wie er denn auch, der klugen Papisten Geständniß nach, weder Ignatium noch Polycarpum und die übrigen alten Lehrer gesendet hat, noch zu unserer Zeit die Griechischen Prediger und Bischöffe sendet; welche

(a) Louvoius ep. IX. part. V. p. m. 477. Postquam Romanus Pontifex vel declaratus ab ecclesia hæreticus, vel ut hæreticus damnatus fuerit, & igni, hæreticorum pœnæ, traditus, Romano Pontifice, ut publico homine, quid fiet? Adde p. 584. ubi ait: Sufficit Pontificem, in quantum est privatus doctor, in hæresim labi, eamque contumaciter defendere. Tunc ille, ut privatus doctor, vocabitur in iudicium, & comburetur.

welche jedoch nebst ihren Zuhörern allesammt zu verdammnen eine grosse Verwegenheit seyn würde. Wofern demnach eine Anzahl Lāyen durch Sturm in eine unbewohnte Insel getrieben würde; könnten sie einen aus ihren Mitteln mit Auflegung der Hände zum Priester einsegnen, und würde er so dann die Leute durch Gottes Wort und Sacramenten, deren Krafft von keinem Menschen dependiret, zur Wiedergeburt und Heiligung bringen können, wie ein ordentlicher Lehrer zu thun pfleget.

VI.

Die Papisten geben vor, unsere Kirche sey durch die Reformation in den allerunseligsten Zustand gesetzt worden. Denn Lutherus sey kein Bischoff, sondern ein blosser Priester gewesen; Weil denn ein Priester nicht ordiniren könne, so hätten wir keine ordinirte und rechtmäßige Seelsorger.

Dieses Vorgeben ist aber ganz wider die Apostolische Übung. Denn die Kirche berufft, ordiniret und bestärktiget die Lehrer, und kan es nicht minder durch Priester als Bischöffe bewerkstelligen. Dannerhero ist Timotheus nicht durch einen Bischoff, sondern durch die Priesterschaft (a) mit Auflegung der Hände ordiniret worden. Solches führen einige

1 Tim.
IV. 14.

Pa

(a) *Μὴν ἐπιθίνας τῶν χερῶν τῷ πρεσβυτέρῳ.* Presbyterium est congregatio vel cætus seniorum, seu sacerdotum. Syricius Papa ep. ad ecclesiam Mediolanensem ap. Ambrosium opp. a Benedictinis editorum to. II. col. 965 Facto presbyterio constitit, doctrinæ nostræ contrariam eorum sententiam.

Papisten selbst an, wenn sie die Frage abhandeln: ob ein Priester könne einen Bischoff ordiniren? Denn da antworten sie? Es scheint, daß er es könne 1. weil Timotheus durch Auflegung der Hände von der Priester-schafft ordiniret worden. 2. Moses war kein Bischoff und consecrirt den Aaron zum Pontifice. 3. Der Bischoff von Hostia consecrirt den Pabst, ein Bischoff einen Erzbischoff, und also der untere einen obern: Darum kan auch ein gemeiner Priester einen Bischoff weyhen. (h) Wenn man in der ersten Kirchen durch den natürlichen- oder Marter-Tod eines Predigers beraubet wurde, kam die Gemeine zusammen, wählte einen andern, und ließe ihn durch die Älteste ordiniren, oder zum Amt einweyhen, ohne nur einmahl an den Pabst zu gedenken. Wer das Gegentheil behaupten will, verdienet nicht widerleget, sondern wegen seiner Unwissenheit, bejammert zu werden. Der Pabst war damahls ein blosser Particular-Bischoff, und konte denen Kirchen auffer seinem Bezirk weder Priester geben noch nehmen.

VII.

- (a) *Apud Dionysium Carthusianum in IV. sententiar. dist. XXV, qu. 1. edit. Colon. an. 1535. p. 337. An Presbyter possit consecrare Episcopum? Videtur quod sic. Primo, quia Apostolus scribit ad Timotheum: Admoneo te, ut resuscites gratiam Dei, quæ est in te. Per impositionem manuum Presbyterorum fuit ordinatus Episcopus. Secundo Moyses non Episcopus consecravit Aaron Pontificem. Tertio Hostiensis consecrat Papam, Episcopus quoque Archiepiscopum, sicque inferior consecrat superiorem, ergo & Presbyter simplex Episcopum.*

VII.

ES ist dieses Vorgeben auch darum unstatthafft, weil in der Schrift kein Unterscheid zwischen Bischöffen und Priestern gemacht wird. (a) Ein Bischoff oder Aufseher ist in Gottes Wort ein Priester, und ein Priester ist ein Bischoff, sintemahl in der ersten Kirchen keine Bischöffe, nach heutiger Art, anzutreffen: daher sich auch auf dem ersten Concilio zu Jerusalem keine mit unterschrieben, allwo es nur AA.XV. heisset: Wir, die Apostel, und Aeltesten (Priester) 23. und Brüder. Die Prediger zu Philippen werden von Paulo alle Bischöffe genennet, die doch ihre Diaconos Phil.I.1. hatten. Allen Heiligen zu Philippen und Bischöffen und Dienern. Eben so spricht er zu allen Priestern zu Epheso: Habt Acht auf euch selbst, und AA.XX. 28. auf die ganze Heerde, unter welche euch der Heilige Geist gesetzt hat zu Bischöffen, zu weyden die Gemeine Gottes. Irenæus braucht (b) das Wort Priester ebenfalls von allen Kirchen-Dienern, indem er spricht: Die Tradition, so wir von denen Aposteln empfangen, wird durch die Nachfolge der Priester in der Kirche bewahret. Wenn er auch von denen Römischen Bischöffen handelt, nennet er sie viel-

(a) Vide Richerium to. II. defensionis p. 60. seqq.

(b) Lib. II. cap. II. Quæ per successiones Presbyterorum in ecclesiis custoditur. Richerius defens. to. II. p. 54. Tum Episcopi iidem erant, qui & Presbyteri, ut omnes patres docent. Idem p. 58. Tempore Apostolorum - - & officium & nomen Episcopi atque Presbyteri promiscuum fuit.

vielfältig, ohne allen Beynahmen, Priester. Die Priester, schreibt er an den Römischen Vorsteher Victorum, welche vor dir die Kirche, der du jezo vorgesetzt bist, regieret, nemlich Anicetus, Pius, Hyginus &c. die Priester, deine Vorfahren. (a)

VIII.

Dennach waren in einer Stadt, und so gar in Rom, viele Bischöffe auf einmahl. Es hielte sich aber keiner derselben vor einen Opffer-Priester, weil eigentlich zu reden im Neuen Testament Christus allein ein Opffer-Priester ist, der ewig bleibet, und also in diesem Stück keine Nachfolger haben kan. Ebr. VII. 26. seq. Einen solchen Hohen Priester solten wir haben, dem nicht täglich noch wäre, zuerst für eigene Sünde Opffer zu thun, darnach für des Volcks Sünde. Denn das hat er gethan einmahl, da er selbst opfferte. Jener (im Alten Testament) sind viel v. 23. 24 die Priester wurden, weil sie der Tod nicht bleiben ließ. Dieser aber (Christus) darum, daß er bleibet ewiglich, hat er ein unvergänglich Priesterthum. Unser Seligmacher hat sich einmahl geopffert, und damit das opffern auf ewig aufgehoben, weil sein Opffer von stets-währender Gültigkeit ist.

B

IX.

(a) Ap. Eusebium hist. lib. V. cap. XXIV. Irenai verba Halloix to. II. vitarum scriptorum ecclesie orientalis p. 460, hoc glossemate illustrat: Presbyterorum nomine significatur summi Pontifices.

Seil denn der Unterscheid zwischen Bischöffen und Priestern nicht von Gott, sondern durch die Kirche eingeführet worden; so ist es, was die Krafft der Schlüssel betrifft, gleich viel, ob man Bischöffe und Superintendenten, oder ob man nur Priester bestelle; ob man die Lehrer durch Bischöffe, oder durch Priester consecriren (ordiniren, weihen) lasse. Daß aber der ganze Unterscheid zwischen Bischöffen und Priestern eine menschliche Anstalt sey, bezeuget der heilige Hieronymus, dessen Worte im Jure Canonico also angeführet werden: Vor alten Zeiten waren Bischoff und Priester eins. Und ehe durch des Teufels Antrieb die Partheylichkeit in die Religion kam, wurden die Kirchen durch gemeinsahmen Rath der Priester regieret. Die Bischöffe solten wissen, daß sie mehr durch die Gewohnheit, als durch Göttliche Anordnung höher sind als die Priester. (a) Dannenhero giebt die Kirche einem Priester, den sie zum Bischoff bestellet, keine mehrere Krafft

- (a) *Distinct. XCV. c. V. Olim idem erat Presbyter, qui & Episcopus* Et antequam Diaboli instinctu studia in religione fierent, & diceretur in populis (ego sum Pauli, ego Apollo, ego autem Cephæ) *communii Presbyterorum consilio Ecclesia gubernabantur.* Postquam vero unusquisque eos, quos baptizauerat, suos putabat esse non Christi; in toto orbe decretum est, ut unus de Presbyteris electus superponeretur cæteris, ad quem omnis ecclesiæ cura pertineret; & schismatum semi-

Krafft, oder einen neuen Orden; sondern nur eine grössere Ehren-Stelle, und erkläret ihn gleichsam vor einen Priester des ersten Rangs. Inmassen der Jesuit Sirmundus selbst schreibet: Beym Sidonio und andern ist ein Priester der ersten Ordnung ein Bischoff, und ein Presbyter ist aus der nächsten Ordnung. (a) Es spricht auch das andere Concilium Hispanense ausdrücklich, die Consecration oder Weihung der Priester sey denen Priestern durch eine neue Kirchen-Regel, und durch die Autorität der Canonum untersaget. (b) Pabst Urbanus der andere gestehet eben dieses aufrichtig, im ersten Canone des Concilii Beneventani, so er im Jahr 1091. gehalten hat: Niemand sol künfftig zum Bischoff gewählt werden, der nicht vorher gottsfürchtig in denen heiligen Orden gelebet

semina tollerentur. *Et paulo post.* Sicut ergo presbyteri sciunt, se ex ecclesie consuetudine ei, qui sibi prae-positus fuerit, esse subjectos; ita Episcopi noverint, se magis consuetudine, quam dispensationis dominicae veritate, Presbyteris esse majores, & in communi debere ecclesiam rogere.

- (a) *Notis ad librum II. opp. Goffridi, Abbatis Vindocinensis p. 39.* Sacerdos primi ordinis est Episcopus, secundi Presbyter, apud Sidonium & alios. *Conter Mabillonium in Annalibus Benedictinis to. II. p. 93. & Commentaria Ambrosio adscripta in Eph. IV. 11. 12.*
- (b) *Canone VII. ap. Harduin, to. II. col. 560.* Presbyteri quaedam auctoritate veteris legis, quaedam novellis & ecclesiasticis regulis sibi prohibita noverint: sicut Presbyterorum & Diaconorum ac Virginum consecratio, sicut constitutio altaris &c. - - Quia Pontificatus apicem non habent.

lebet hat. Wir heissen aber die heiligen Orden das Diaconat und Presbyterat. Denn man liest von der Kirche, daß sie nur diese allein gehabt: wegen dieser allein haben wir des Apostels Befehl. (a) Weil demnach ein Priester eben so gut Messen lesen, Tauffen, Copuliren und die letzte Oehlung administriren kan, als ein Bischoff; so kan er auch eben so gut ordiniren, wenn er von der Kirche dazu befohlen wird. Der Unterscheid der äusserlichen Würde ist menschliche Anstalt, die auf den freyen Willen ankömmt, gestalten es Aebte giebet, die viele Bischöffe unter ihrer Botmäßigkeit haben, und dieselben regieren; (b) auch Aebtissinnen, die das Haaupt über Mönche und Priester sind, (c) und zwar solcher Gestalt, daß sie diese

- (a) *Ap. Harduin. to. VI. Part. II. concil. col. 1695. an. 1091.* Nullus deinceps in Episcopum eligatur, nisi qui in sacris ordinibus religiose vivens inventus est. Sacros autem ordines dicimus Diaconatum ac Presbyteratum. Hos siquidem solos primitiva legitur ecclesia habuisse: super his solum præceptum habemus Apostoli.
- (b) *Raynaudus to. XVI. p. 219.* Non nego, per privilegium extraordinarium viros aliquos subesse Abbatissis. Ordo præposterus, ac ei non dissimilis, quo Episcopi subsunt Abbatibus.
- (c) *Prolixe docet Raynaudus to. XVII. p. 424. ubi & hanc regulam certo Monachorum ordini ab ipso Christo præscriptam affert:* Abbatissa ob reverentiam beatissimæ virginis, matris meæ, cui hic ordo dedicatus est, caput & domina esse debet, quia ipsa virgo, cujus Abbatissa gerit vicem in terris, ascendente me in cælos, caput & regina extitit Apostolorum & discipulorum meorum.

dieselbigen suspendiren können: welche Gewalt ehmahls einige Aebtisinnen so weit erstreckt, daß sie Weiber und Männer beichten gehöret. (a)

X.

Es hat demnach Pabst Pelagius I. gar recht gethan, daß er sich von zwey Bischöffen und einem Priester ordiniren lassen. Da kein Bischoff bey der Hand war, spricht Anastasius Bibliothecarius, sind zwey Bischöffe gefunden worden, Johannes de Perusia, und Bonus de Florentino, auch Andreas, der Priester von Hostia, welche ihn zum Pabst ordiniret. (b) Hier stehet eben so wohl vom Priester, als von denen Bischöffen, daß er den Pabst gewenhet habe; es ist sattsahm bekant, daß die Priester durch den tacitum consensum der Kirchen sich viele Dinge, so nicht allein ad jurisdictionem, sondern auch ad ordinem Episcopalem gehören, zueignen können. Die Priester zu Constantinopel haben die Getauffte gesfirmelt. In Aegypten haben die Priester auch confirmiret: welches alles ganze Concilia gebilliget, wie bey

B 3

Jesui

- (a) *Thomassinus de disciplina co. II. lib. I. cap. LV. §. IV.* Innocentius III. agnoscit, posse Abbatissam Canonicas suas clericosque suspendere suæ jurisdictioni obnoxios. *Idem Thomassinus notat, causas quasdam Abbatissarum ævo Caroli M. monialium & virorum confessiones excipere. §. XVII.*
- (b) *In vita Pelagii p. m. 19.* Et dum non esset Episcopus, qui eum ordinaret, inventi sunt duo Episcopi, Johannes de Perusia, & Bonus de Florentino & Andreas Presbyter de Hostia, & ordinaverunt eum Pontificem,

Jesuiten Azorio (a) zu lesen ist. Marca spricht, Die Griechische Kirche hat schon von Photii Zeit ihren Priestern die Firmung erlaubt. (b)

XI

WAn ist in der Römischen Kirche nicht einig darüber, ob das Bischöfliche Amt von dem Priesterlichen unterschieden sey, und eine besondere Gewalt des ordinis conferire? Pater Franciscus Schmier, Rector Magnificus auf der Universität zu Salzburg, hat vor ungefähr zwey Jahren weittläufftig referiret, daß (plerique Theologi) die meisten Gottes-Gelahrten in der Römischen Kirchen solches (simpliciter) schlechterdings leugneten, (c) und vornemlich dieses zum Beweis anführeten, daß die beständige und einstimmige Meynung der Kirche nur sieben ordines statuire, deren doch achte werden müssen, wofern das Bischöfliche Amt ein besonderer Orden wäre. Isaacus Habertus spricht: Es ist wunder, wie viele Doctores, und unter denen vielen die berühmtesten, läugnen, daß das Bischöfliche Amt ein Ordo sey.

(a) To. Idib. V. insti. moral. cap. XIX. III

(b) Notis ad Concilium Claromontanum p. 318.

(c) In jurisprudentia Canonico-Croli to. I. p. 409. seq. Secunda Sententia negat simpliciter cum plerisque Theologis. Oppones I. constantem ecclesiae sensum & consensum fuisse, quod septem sint ordines, ut patet ex cap. illud 1. dist. 77. Trident. Concilio Sess. 23. cap. 2.

sey. (a) Wenn nun das Bischöfliche Amt keinen neuen Ordinem mit sich bringt, sondern nur eine höhere Stufe der Ehre, um welches Ehren-Grads willen, nach des P. Schmiers Geständnis, die Potestas Ordinis in einem Erz-Bischoff und Pabst nicht grösser ist, als im Bischoffe; warum soll denn ein Priester nicht eben so wohl, als ein Bischoff, weyhen können, da er gleiche Gewalt hat, und die höhere Stufe der äußerlichen Würde die innere Macht des göttlichen Amts an sich weder mehren noch mindern kan?

XII.

Die Papisten lehren, derjenige Ablass, welchen ein ganz falscher Prälät gegeben habe, den man vor den wahren gehalten, wäre dennoch gültig. (b) Sie lehren, ein verbanneter Keger könne alle Sacramenta mit gutem Effect conferiren, ja die Transsubstantiation

(a) *Observationibus ad librum Pontificalem Ecclesie Graeca p. 164.* Mirum, quam multi, interque multos celeberrimi, Episcopatum esse ordinem a Presbyteratu distinctum, imo & simpliciter ordinem esse pernegant, ideo, quod neque diversum imprimat characterem, neque praetermisso Sacerdotii ordine conferri usquam unquam possit. *Mendo in statera opinionum benignarum diff. XII. p. 282.* D. Thomas & Soto docent, Episcopatum non esse ordinem.

(b) *Barbosa de Officio parochi Part. II. cap. XVII. §. 31. p. m. 133.* Indulgentiae concessae a Praelato penitus falso, qui putabatur verus, non minus operantur, quam si essent concessae a Praelato vero.

tion in der Messe bewürken, ob er schon glaube, die Eucharistie vermöge nichts. (a) Sie lehren, wenn einer seine Bischöfliche Würde völlig ablege, und ein blosser Mönch werde, so könne er nichts desto minder, auf Verlangen des Abts, rechtmäßiger Weise Priester weyhen. (b) Sie lehren, ein Ketzer könne kräftiglich tauffen und ordiniren, beweisen es auch mit vielen Zeugnissen des Römischen Bischoffs, Gregorii Magni, (c) welcher ausdrücklich saget, man sollte die von Nestorii Ketzeren zu denen Catholischen übertretende Geistliche, ohne alles Bedencken annehmen, und einen jeden bey seinem Orden lassen. (d) Augustinus schreibet: In der Catholischen Kirche ist es nicht erlaubet! die Weyhe zu wiederhohlen. Wenn Donatistische Bi

- (a) *Scotus in lib. IV. sent. dist. XIII. qu. 2. opp. Lugduni an. 1693. editor. to. VIII. p. 811.* Conficere potest non solum schismaticus, sed & hæreticus. - Licet non intendat speciali; quia credit, eucharistiam nihil valere. *Hofstiensis lib. I. summa, recusa Colonia 1612. ait col. 152.* Hæretici excommunicati vera conferunt Sacramenta, & verum Corpus Christi conficiunt, dummodo in forma ecclesie gerant, quod agunt.
- (b) *Probant hujusmodi ordinationes Romani Episcopi ap. Mabilonium to. IV. annalium Benedicti. p. 134.*
- (c) *Lib. II. ep. XLVI.*
- (d) *Lib. XI. ep. LXVII.* Quicumque a perverso errore Nestorii revertuntur, absque ulla dubitatione eos sanctitas vestra, SERVATIS EIS PROPRIIS ORDINIBUS, in suo cœtu recipiat. - Dum nullam eis difficultatem de propriis suis ordinibus facitis &c. *Conf. Augustini lib. II. cap. XII. contra Cresconium.*

Bischöffe in die Kirche aufgenommen, und gut befunden worden, daß sie in derselben eben die Aempter, welche sie ehemahls hatten, fortführen sollen; hat man sie nicht von neuem ordiniret; sondern die Ordination ist bey ihnen, wie die Tauffe, unverlezt verblieben. Die Sacramenta haben ihre Richtigkeit, sie mögen seyn, wo sie immer wollen. (a) Sie lehren, die Priester könten, wenn es ihnen aufgetragen würde, die untern Orden geben. (b) Sie lehren, daß die Ordines Clericales minores auch von denen Aebten mitgetheilet werden. (c) Ja sie lehren, ein Ungetauffter könne gültig

- (a) *Lib. II. contra Epistolam Parmeniani cap. XIII.* In Catholica ordinationem non licet iterari. Nam si quando ex ipsa parte venientes etiam prepositi suscepti sunt, & si visum est opus esse, ut eadem officia gererent, quæ gerebant; non sunt rursus ordinati. Sacramenta ubicunque sunt, ipsa sunt. *Et hæc est sententia omnium fere Pontificiorum; unde Papebrochius, Jesuita doctissimis ætatis nostræ viris annumerandus, conatus Chronici ad Catalog. Pontif. Romanor. Parte I. p. 53.* Si autem collatus ad hæreticis baptismus validus est, ita quin valida quoque sit ordinatio, etiam Episcopalis, in qua essentialia Sacramenti servantur, pro nunc quidem nefas sit dubitare.
- (b) *Scotus to. VIII. p. 390.* Sacerdos ad ordinandum habet potestatem remotam quoad gradus inferiores.
- (c) *Concil. Tridentin. Sess. XXIII. cap. X. Thomassinus de disciplina to. I. lib. II. cap. XXIII. p. 11.* Negari non potest, quin chorepiscopi minores ordines contulerint.

gültig tauffen. (a) Sie lehren die Schüler und Religiösen der Gesellschaft Jesu könten das öffentliche Predigt Amt üben, wenn sie schon nicht ordiniret wären: es dürfte sich auch kein Bischoff oder Ordinarius unterwinden, ihnen solches zu untersagen. (b) Kan aber ein Lây, oder ein Ketzer und Betrüger so viel geistliche Gaben mittheilen, warum soll ein rechtläubiger Priester, den die Christliche Kirche dazu befehliget, nicht Kirchen Diener ordiniren können?

XIII.

S thäten die Papisten weislich, wenn sie unsere Priester unangetastet lieffen, da in ihrer eigenen Religion disfalls gar mancherley Capital-Ungewisheiten obschweben, und so wohl andere Theologen, als verschiedene Jesuiten in Spanien den Satz öffentlich behauptet: Es gehöret nicht zum Glauben, daß eben dieser Pabst, zum Exempel, Clemens VIII. der rechte Pabst und Petri Nachfolger sey: immas sen denn der Jesuit Livin de Meyer jungsthin angemercket,

rint. At hi Presbyteri tantum fuere. Abbatibus a Concilio Generali VII. consimile Privilegium concessum est.

(a) *Leges Lupum to. I. opusculorum posthumorum p. 67.*

(b) *Sixtus V. ap. Cherubinum to. II. bullarii p. 481. Vigore privilegii vestra societati a Paulo III. concessi etiam scholares & alii religiosi vestri sacris ordinibus nondum initiati ad publice prædicandum verbum Dei passim & ubique mittuntur.*

cket, daß selbst die Dominicaner, Cajetanus, Turrecremata, Canus, Mantius und wohl dreyßig päbstliche Lehrer diese Meynung öffentlich vorgetragen. (a) Wir wollen nur ein Exempel zu reiffer Überlegung mittheilen. Julius II. hat, gleich viel andern Päbsten, im Jahr Christi 1505. in einer scharffen Bulle, (b) von der Catheder declariret, daß ein Pabst, der durch Geschenke, oder Versprechungen Geldes, Güter, Beneficien, Dienstleistungen, und andere Verbindlichkeiten zum Pabstthum gelange, gesetzt, daß ihn alle Cardinäle einstimmig erwählten, kein Pabst, sondern ein Hæresiarche seyn, und durch solche Wahl kein Recht des Pabstthums im geist- und weltlichen erhalten, auch kein Apostolicus, sondern ein Apostaticus heiß-

C 2

sen,

- (a) *Lege acta in hac Controversia apud Serry, Historia de auxiliis gratias lib. II. cap. XXX. seqq. & lib. V. p. 839. ubi observat, Clementem VIII. hujus sententia defensores in carcerem conjecisse. Adde Liu. de Meyer Historia Controversiarum de auxiliis vindicata lib. III. cap. XI. p. 297. sic scribentem: Jesuitæ palam contestabantur, Cajetanum, Turrecrematam, Canum, Bolum, Mantium, diserte dudum docuisse libris editis, nequaquam fide divina immediate credi, Pontificem, qui pro tempore sedet, verum esse Pontificem. Turrianus inquit: sane ante Clementem VIII. communis scholasticorum sensus fuit, non esse de fide, & citantur a recentioribus fere 30. auctores, qui ita senserunt.*
- (b) *Maximam partem diplomatis exhibet Lainojus Epistolis editæ Anglicanae p. 557. integrum habetur in ceremoniali continente ritus electionis Ro. Pontificis, Gregorii XV. jussu edito Roma 1622. p. 37. seqq.*

sen, und zu allen geistlichen Verrichtungen untüchtig bleiben solle; das auch dergleichen Wahl weder durch des neuen Pabstes Inthronisation, noch Länge der Zeit, noch Adoration der Cardinäle, jemahls solle kräftig werden können; Ja das auch Alexandri III. und anderer Pabste, zum Behuff solcherley unrechtmäßiger Erwählung, ergangene Befehle, gesetzt, sie wären auf einem Universal-Concilio abgefasset, durchaus sollen unkräftig und nichtig seyn. Wie nun die Geschicht-Bücher und Beschreibungen der päbistischen Conclavien unverneinlich erweisen, daß oftmahls die Pabste durch wunderliche Räncke, Versprechungen und andere Arten der Simonie erwählet worden, im massen Paulus V. (a) in einer besondern Constitution geklaget, daß viele bey seinem Leben täglich sich um Petri Stuhl bewürben, deswegen heimliche Zusammenkünfte hielten, nach denen Votis der Cardinäle schnappten, und damit Kauff-Handel (nundinationes) trieben, also haben die solcher Gestalt erwählte Pabste kraft dieser Bulle, keinen Bischoff ordiniren, noch einziges Stück ihres Amtes gültig ausüben können: dahero denn aller von ihnen ertheilter Ublas unkräftig, und die mittel- oder unmittelbahr durch sie gewenhe-

(a) Spondanus *annal. Baronii contin. an. 1558. n. VII. Conf. Bernardinus Caruaial, Episcopus Patensis, oratione de eligendo Pontifice, habita Romæ an. 1492. ap. Martene to. II. anedot. col. 1782. ubi ait: Variæ electiones a dominis Cardinalibus celebratæ apud universam ecclesiam de ambitione simulatæ & avaritia graviter suspectæ fuerant. Adde Bullam Pauli IV. ap. Cberubinum to. I. Bullarii p. 735.*

weyhete Priester Lāyen blieben, und nichts, was das Priesterliche Amt erfordert, mit Effect verrichten können. Nun haben aber die Intriguen bey denen Erwählungen der Päbste schon vor mehr als tausend Jahren ihren Anfang genommen. Daher der gelehrte Benedictiner, Johannes Mabillon, (a) schreibet Von Vigiliū Zeit an sind einige Ordinationen durch heimliche Intriguen der lauffenden Candidaten geschehen, unter welchen auch Vigiliū Wahl nicht ohne Fehler gewesen. Dieses können nun bedachtsahme Leute in der päbstischen Kirchen zusammen halten, so werden sie, beym Nachdenken, grosse Schwierigkeit gefunden zu haben nicht in Abrede seyn, bevorab sie Erz-Bischöffe und Bischöffe haben; die nicht einmahl Priester sind: wie denn auch die übrigen Bischöffe die Wehhe gemeinlich durch ihre Suffraganeos oder Weyh Bischöffe, verrichten lassen, die bekantlich als Titular-Bischöffe (b) leben und sterben, auch dem Rang nach gemeinlich anders nicht tractiret werden, mithin in der That blosser Priester bleiben. Und was darff man doch so gar viel Ruhmens von denen Vorzügen des Bischöflichen Amtes machen, da es von denen mehresten Bischöffen selbst dadurch verachtet wird, daß sie es nicht üben mögen, gestalt der Jesuit Raynaudus schreibet: Ich wil mehr

3

als

(a) *Commentar. in ordin. Romanum p. 112.*

(b) *P. de Alliaco to. II. Gersoni col. 909. Quia stultum esset patremfamilias thesaurarium facere sine thesauro; sic similiter facere Episcopum sine subiecto populo; sicut saepe fecit Romana abusus, in contemptum status Episcopalis, de quibusdam solum titulatis Episcopis mendicantibus & girovagis.*

als funffzig Bischöffe nennen, welche die gantze Zeit ihres Episcopats kaum ein oder zweymahl die Firmung conferiret. (a)

XIV.

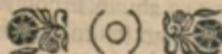
Seit denn der hochberühmte Abbas Panormitanus mit Grund der Wahrheit geschrieben hat: Vor Alters regierten die Priester die Kirche gemeinschafflich und ordinirten die Priester; (b) die päbstlichen Bischöffe aber unsere Lehrer nicht auf Gottes Wort allein, sondern vornehmlich aufs päbstliche Interesse, und mit ungöttlichen Gebräuchen ordiniren wollen; so hat unsere Kirche sie durch andere Priester können und müssen zu ihrem Amt einsegnen lassen.

Sie hat auch dazu des päbstlichen Ansehens gar nicht nöthig, sondern weiß, was die klügsten Lehrer im Pabstthum weitläufftig erwiesen, daß nemlich, wenn kein Pabst ist, dennoch Bischöffe und Priester geweyhet werden können, immassen beyhm Alterthum ein jedes Land sich mit Priestern und Bischöffen versehen hat, ohne einigen Menschen ausserhalb darüber zu befragen, oder irgendwo um die Confirmation anzufuchen. (c)

(a) *To. XX. opp. p. 254* Producam ultra quinquaginta Episcopos, qui vix semel aut iterum, toto Episcopatus tempore, Sacramentum confirmationis contulerunt.

(b) *Super prima parte primi capite quinto edit. Lugdun. an. 1547. f. 112. b.* Olim Presbyteri in communi regebant ecclesiam, & ordinabant Sacerdotes.

(c) *Lege Richerium defensionis lib. IV. cap. I. §. 23.*



AVERTISSEMENT.

Denen geneigtesten Lesern dienet bey dieser Gelegenheit zur freundlichen Nachricht, daß bey dem Verleger dieser Schrift noch zu haben:

1. Des Evangelischen Ministerii zu Hildesheim gründliche Antwort auf des Dohm-Predigers, Pater Hesselmanns, ungegründete Schmah-Worte, Hildesheim 1730. 4to. vor 1. Bgr.
2. Die auf den Fels des Wortes Gottes in der heiligen Schrift fest gegründete Augspurgische Confession oder Bekänntniß des alten Glaubens, Hildesheim 1730. 8vo. vor 1. Mgr.

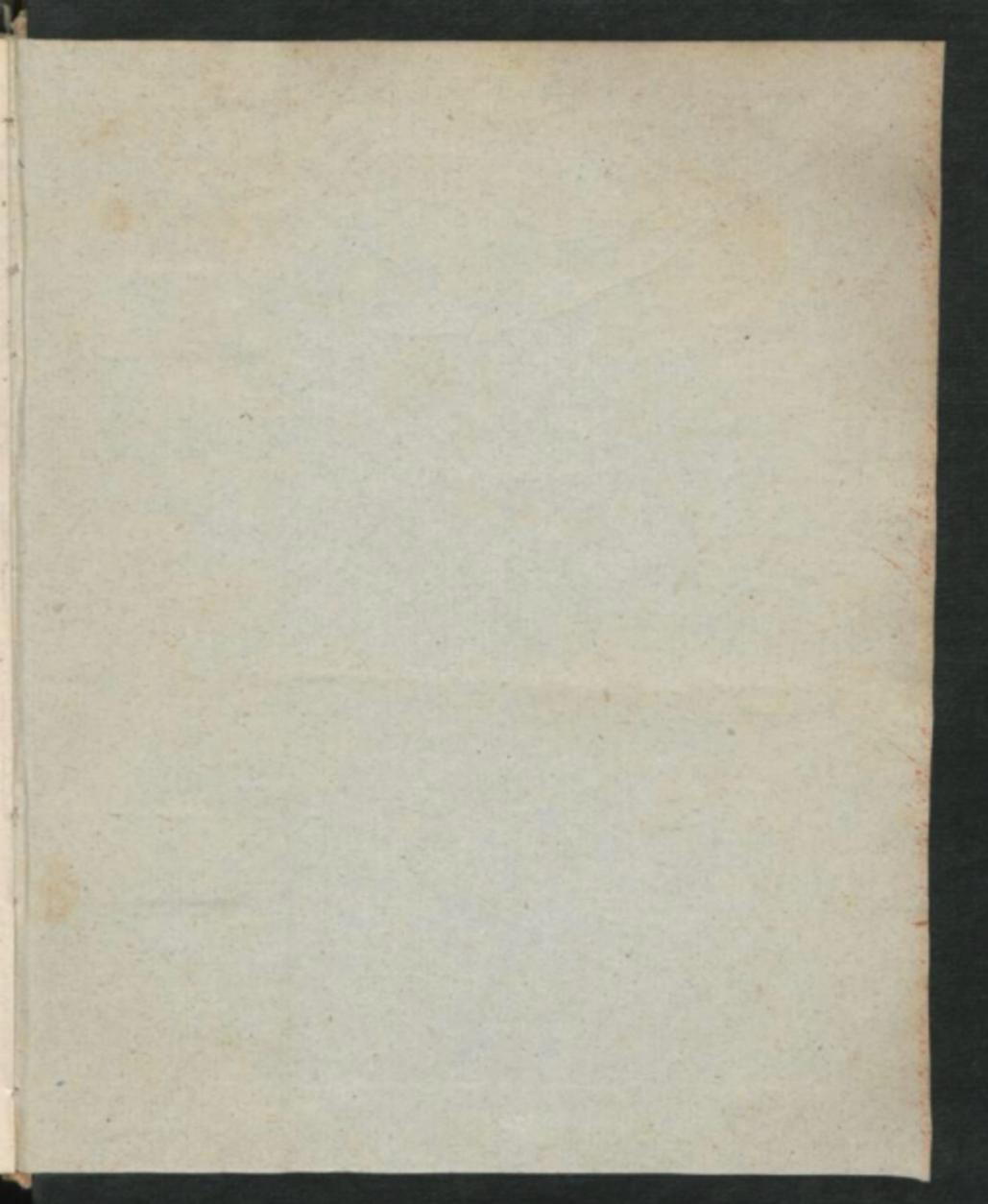
P. 1

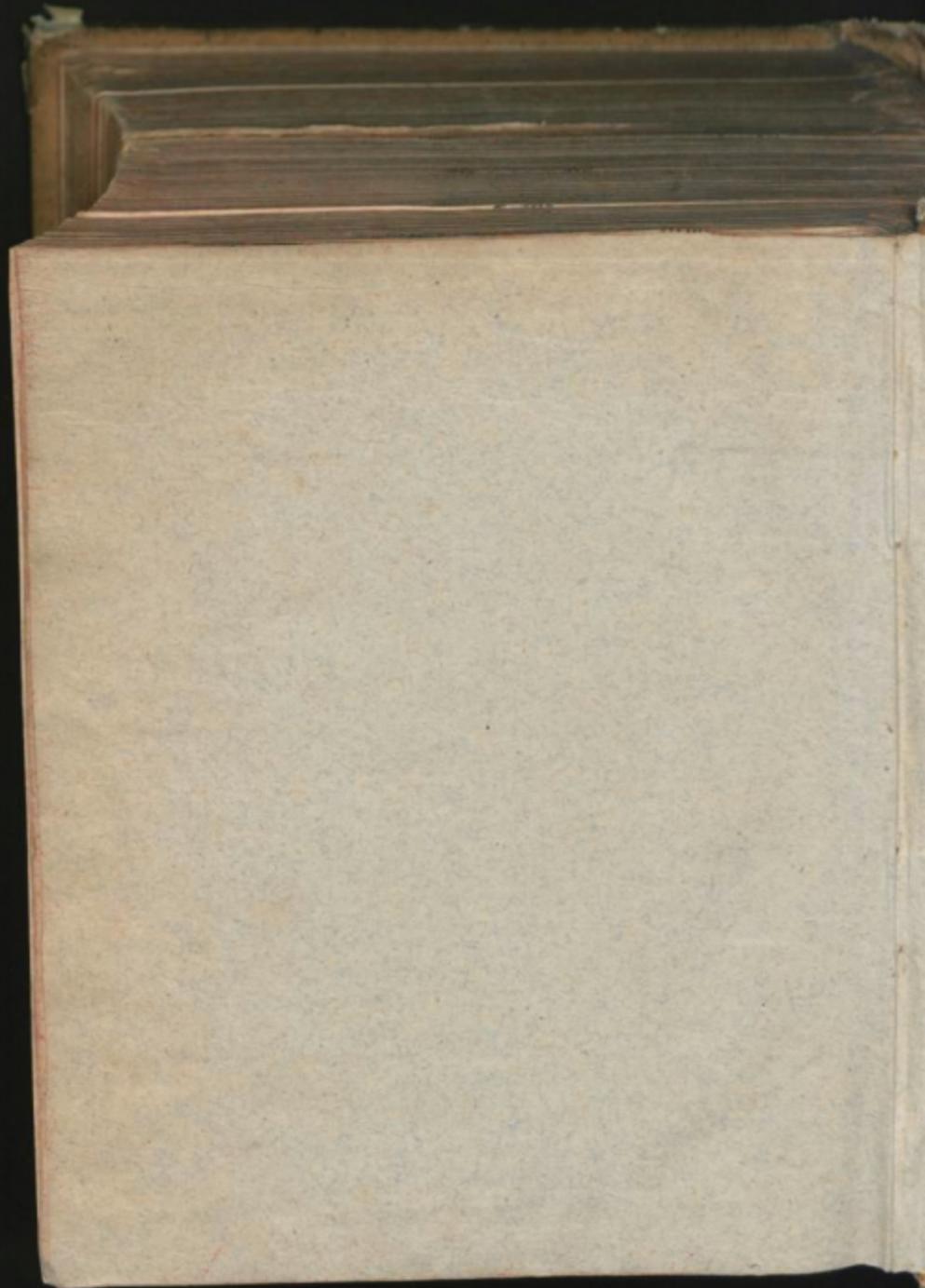
AVERTISSEMENT.

Le présent ouvrage est le fruit de
plusieurs années de travail, et
de beaucoup de recherches.

Il est divisé en deux parties,
la première est consacrée à
l'histoire de la langue, et la
deuxième à sa grammaire.

Le premier volume est
destiné à servir de
manuel aux professeurs,
et le second à ceux
qui veulent se perfectionner
dans l'étude de la langue.

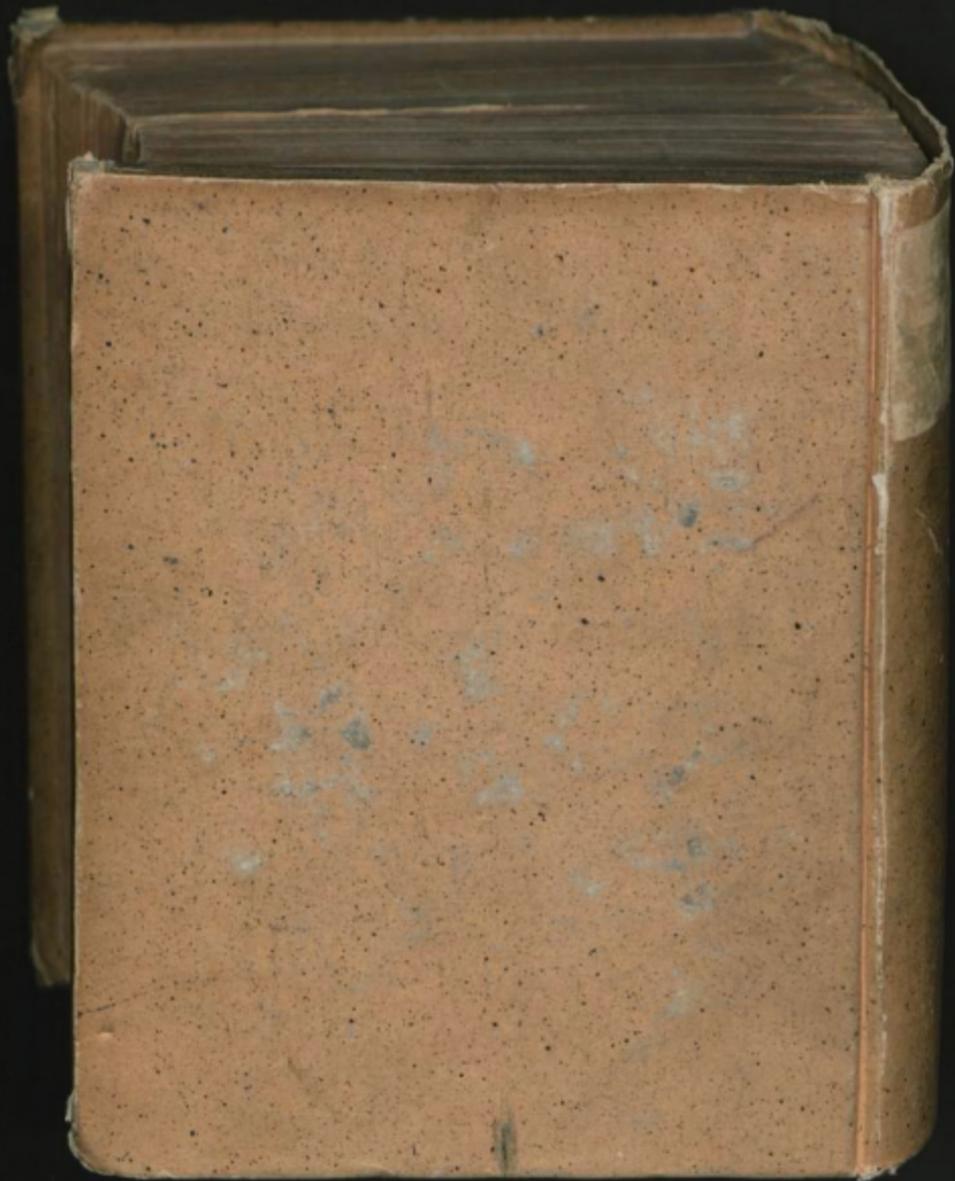




Z
Z

S N12<105467441010



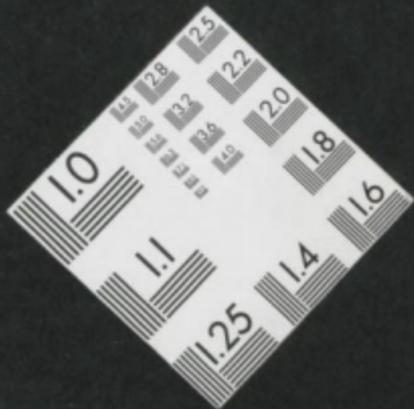


Gründliche 1912 4260. 5

S^rörterung

der Frage :

Ob die Evangelische Kirche



STAATSBIBLIOTHEK ZU BERLIN
PREUSSISCHER KULTURBESITZ